# Zum Geleit

Autor(en): **Kötter, Wolfram**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schaffhauser Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **92 (2020)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Zum Geleit

«Führ uns ins Leben aus dem Tod»
Johann Conrad Ulmer, *Als Christus unser Herr und Gott*, Strophe 8

Die Reformation in Schaffhausen ist einen eigenen und speziellen Weg gegangen. 1529 beschliesst der Rat der Stadt Schaffhausen die Einführung der von Sebastian Hofmeister (um 1494–1533) initiierten Reformation. Doch erst eine Generation später wird sie zur Vollendung gebracht durch eine Person, deren Bedeutung in diesem Band der *Schaffhauser Beiträge zur Geschichte* zu Recht herausgestellt wird: Johann Conrad Ulmer. Dieser «zweite Schaffhauser Reformator» ist gebürtiger Schaffhauser und wird im selben Jahr geboren, in dem Zwingli am Zürcher Grossmünster zu predigen beginnt und die Reformation in der Schweiz ihren Anfang nimmt.

Trotz seiner ausserordentlichen Leistungen zur Durchsetzung der Reformation in der Stadt und im Kanton Schaffhausen ist Ulmer im Laufe der Jahrhunderte im Bewusstsein der Schaffhauser Kirche und der Bevölkerung verloren gegangen. So ist sein 500. Geburtstag ein guter Anlass, sein Leben und Wirken zu würdigen und in die Gegenwart zurückzuholen.

In der jüngsten Vergangenheit gab es unterschiedliche Bemühungen, Ulmers Bedeutung zu unterstreichen. Einerseits hatte bereits im Jahr 2012 Rebecca Graf ihre Masterarbeit über den «unbekannten» Reformator geschrieben; zusammen mit Michael Hanstein regte sie an, das Jubiläum mit einer wissenschaftlichen Tagung zu begehen. Aufgegriffen wurde diese Idee von Stadtbibliothekar Oliver Thiele. Die Kantonalkirche delegierte ihrerseits die Kommunikationsbeauftragte und Kirchenhistorikerin Doris Brodbeck in diese Vorbereitungskommission. Es ist das Verdienst von Kirchenrat Pfarrer Matthias Eichrodt, dass das Ulmer-Jubiläum in die Schaffhauser Aktivitäten im Rahmen der «Reformationsdekade 2017–2029» integriert und gefördert wurde. Andererseits gab es Bestrebungen, den Ulmer-Nachlass in der Ministerialbibliothek besser zu erschliessen. Die Aufarbeitung der so genannten Ulmeriana geschah in den Jahren 2016–2018 durch den Reformationshistoriker Rainer Henrich. Drittens liefen intensive private Forschungen des Theologen und Kirchenhistorikers Erich Bryner zu Ulmers Katechismus, die in sein Buch *Den wahren Gott recht erkennen und anrufen*, erschienen 2019, einmündeten.

Im März 2019 konnte das Ulmer-Jubiläum mit Gottesdiensten, in denen Ulmer auch als Liederdichter gewürdigt wurde, und mit einer wissenschaftlichen Tagung begangen werden. Diese brachte neue Erkenntnisse zu Ulmers Vita, Werk und Wirkung und zu seiner Vernetzung mit anderen schweizerischen und südwestdeutschen Reformatoren sowie zum Verhältnis von Reformation und

Konfessionalisierung in Schaffhausen mit den entsprechenden Entwicklungen in den umliegenden Territorien. Sie beleuchtete somit auch das Netzwerk der Reformationsstadt Schaffhausen und ihren Beitrag zur Umsetzung der reformatorischen Impulse.

Als Kirchenratspräsident der reformierten Kantonalkirche Schaffhausen zolle ich Johann Conrad Ulmer vor allem Respekt für seine organisatorischen und katechetischen Bemühungen. Sein Einfluss führte zur Aufstellung einer guten Armenordnung. Er schuf die Schaffhauser Kirchenordnung. Er schrieb mit Blick auf die religiöse Erziehung der Jugend im Kanton einen neuen Katechismus. Er gab das erste reformierte Gesangbuch für den Kanton Schaffhausen heraus und entwarf als eine seiner grösseren Amtshandlungen eine Visitationsordnung für seine Kirche. Schliesslich sorgte er für den Ausbau der Fachbibliothek für die Pfarrerschaft, die die direkte Vorläuferin der heutigen Ministerialbibliothek ist.

Der vorliegende Sammelband gibt einen tiefen Einblick in das Leben und Denken, Handeln und Glauben Johann Conrad Ulmers. Mit ihm haben wir im Kanton einen Reformator, dessen Leistungen und Verdienste für die reformierte Kantonalkirche wie für den Kanton Schaffhausen nun auch gebührend gewürdigt werden. Zum Ausdruck gebracht wird dies auch durch die neue Gedenktafel für Ulmer an «seiner» Kirche St. Johann.

Im Namen der Kantonalkirche darf ich allen am Ulmer-Jubiläum Beteiligten, insbesondere den Organisatoren und Referenten der Tagung, einen herzlichen Dank aussprechen. Ein besonderer Dank gebührt in gleicher Weise dem Historischen Verein des Kantons Schaffhausen und seinem Präsidenten Oliver Thiele für die Möglichkeit, die gehaltenen Vorträge in einem eigenen Band der *Schaffhauser Beiträge zur Geschichte* zu publizieren.

Für die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen

*Pfr. Wolfram Kötter, Kirchenratspräsident*